



## DER KLEINE OPERNFÜHRER



Der Chef einer sehr kleinen Operntruppe hat ein sehr großes Problem:

Mitten in der Uraufführung einer sehr modernen Oper (für die es sehr viel Fördergelder geben sollte) verschwindet die Hauptdarstellerin.

Schafft es der Chef, den Star wieder auf die Bühne zu kriegen, das Publikum bei Laune zu halten, eine Aufführung aus dem Boden zu stampfen und nebenbei noch seine Ehe zu retten?

Die Sänger des Ensembles lassen ihrem Frust in Form ihrer Lieblingsarien freien Lauf – SO haben Sie „Reich mir die Hand, mein Leben“, „Der Hölle Rache kocht in meinem Herzen“ oder den Toreromarsch aus „Carmen“ noch nie erlebt!



„Der Kleine Opernführer“ ist eine Opernparodie mit den Best-Of-Opernarien. Das vierköpfige, ebenso wie das Repertoire ständig wechselnde, Sängersenemble und die Pianistin Inkyung Hilgert scheuen vor keinem Welthit und auch vor keinem Opern-, Sänger- oder Musikerklischee zurück. Ein Gag jagt den nächsten, aber die Musik heilt alle Wunden...



„Der Kleine Opernführer“ dauert 60 Minuten und hat eine Pause. Alle Dialoge und ein Großteil der Musikstücke sind in deutscher Sprache gehalten. Durch Kürze und Witz ist „Der Kleine Opernführer“ nicht nur für die Aufführungen im heimischen Wohnzimmertheater im Berliner Szenebezirk Friedrichshain sowie als Gastspiel in Theatern bundesweit geeignet, sondern auch für Schulen, Freizeit- und



Seniorenheime, Kurhäuser oder auch als Vorprogramm zu einer unserer großen Inszenierungen. Das Stück ist an jede Bühnenform und –größe anpaßbar.



### Pressestimmen:

„Das spritzig zusammengestellte Stück... witzig arrangierte Verballhornung konventionellen Musiktheaters, die in ihrem Scharfsinn jede Existenzberechtigung von Low-Budget-Produktionen bestätigt, ist das Ergebnis künstlerischer Aufopferung und hemmungsloser Kreativität. Vier Opersänger... singen sich quer durch das arrivierte Opernrepertoire... unterstützt von einer flinken und intuitiv agierenden Pianistin... ganz in der Tradition der Backstage-Persiflage: Ein Stück im Stück, voller Widersprüche und Missverständnisse, dazwischen Arien aus Carmen, Don Carlos und der Zauberflöte. ... Charme ...der improvisierte und humorvoll gebrochene Umgang mit Theaterklischees (schrullige Komponisten, zickige Sopranistinnen und geldgeile Theaterdirektoren), aus der die Opernrevue ihren trashigen Witz erfährt...untergräbt Theatergewohnheiten...Opernliebhaber ... und solche, die Berührungängste haben... es ist gelungen, beide Gruppen zu begeistern.“ (Berliner Zeitung, 2.11.2008)